

# Workshop - Dokumentation Digitalisierung der Berliner Kulturlandschaft

15. Juli 2015  
Palais Podewil, Berlin

## Inhalt

1. Kontext
2. Ziele und Ablauf
3. Ergebnisse
4. Ausblick

# 1. Kontext

Die technologischen und gesellschaftlichen Entwicklungen im Zuge der Digitalisierung verändern auch die Arbeit von Künstlerinnen, Künstlern und Kultureinrichtungen. Als Produzenten und Inhaberinnen der Inhalte („content“) sind sie in hohem Maß vom Wandel kultureller Praktiken durch das Internet betroffen. Dabei erweitert die Digitalisierung die künstlerischen Ausdrucksformen, bietet große Chancen für die kulturelle Teilhabe breiter Bevölkerungsschichten und eröffnet neue Perspektiven in Besucherforschung, Marketing und Vermittlung.

Auch für die Kulturpolitik ergeben sich hieraus Handlungsnotwendigkeiten. Da die Vernetzung zum Wesen des Digitalen gehört, ist ein gemeinsamer Ansatz auf übergeordneter Ebene sinnvoll, um gemeinsame Standards zu definieren, Synergien zu nutzen und die für einige Projekte notwendige kritische Masse zu erreichen. Diesen Prozess kann Kulturpolitik moderieren und Foren sowie Mittel für die Entwicklung von Ideen bereitstellen.

Die Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten hat 2015 einen partizipativen Prozess mit Kultureinrichtungen und Kulturschaffenden durchgeführt, um gemeinsame Herausforderungen und Handlungsbedarfe zu identifizieren. Zugleich sollten die vielfältigen Aktivitäten und Ideen, die bereits bestehen, wahrgenommen und ggf. auch gebündelt werden.

An zwei Workshops und einem Ideenaufwurf beteiligten sich insgesamt ca. 160 Akteurinnen und Akteure, darunter nahezu alle großen Kultureinrichtungen des Landes Berlin, Vertreterinnen und Vertreter der freien Szene, der Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Kreativwirtschaft.

## Call for ideas – Digitalisierung der Berliner Kulturlandschaft

Um den Förderbedarf für Digitalisierung erfassen zu können, waren Akteurinnen und Akteure der Berliner Kulturlandschaft in einem offenen Call for ideas aufgerufen, bis zum 15.5.15 Projektideen einzureichen, die

- durch die Möglichkeiten der Digitalisierung Zugang zu und Teilhabe an Kultur erleichtern und verbreitern,
- Kultureinrichtungen sowie Künstlerinnen und Künstler durch digitale Technologien bei ihren Aufgaben unterstützen bzw. ihre Ausdrucksformen erweitern und
- die Netzwerkbildung zwischen Kultur, Bildung, Forschung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zu digitalen Themen fördern.

136 Ideen wurden eingereicht, die sich thematisch größtenteils zu folgenden Clustern zusammenfassen lassen:

## Cluster

---

<b>Digitalisierung i. e. S.</b>	Erschließung, Digitalisierung und Veröffentlichung von Dokumenten, Bildern, Audio, Video, 3D-Objekten, teilweise auch 3D-Digitalisierung, AV-Digitalisierung, VR-Digitalisierung
<b>Ticketing / Marketing</b>	<p>Umfassende Berliner Veranstaltungsdatenbank mit offenen Schnittstellen</p> <p>Anwendungen, die Besuchsinformationen und Ticket-Buchungsmöglichkeiten mit unterschiedlichen Funktionalitäten verbinden, z.B. Filter, Promotion-Tools für Kultureinrichtungen, Push-Nachrichten etc., Content</p>
<b>Geolokalisierte Inhalte</b>	<p>Geolokalisierung von unterschiedlichen Inhalten (z.B. zur Berliner Mauer, Jüdischem Leben in Berlin, Theatergeschichte, Kiezgeschichte, Kunst im Stadtraum, etc.)</p> <p>Angebot von zusätzlichen Features, z.B. Audio-Walks, Augmented/Virtual Reality, Schnitzeljagden/Gaming, User Engagement</p>
<b>Angebotsweiterung vor Ort</b>	Apps, die in der Kultureinrichtung genutzt werden, z.B. Audio-Kommentarapp für Sehbehinderte in der Oper, Zusätzliche Informationsschichten in Ausstellungen durch AV/ AR/ VR/ Text/ Bild, Buchempfehlungsapp für Bibliotheken
<b>Community-Plattform / Ressourcen-Sharing</b>	<p>Plattform für verschiedene Communitys (Freie Szene, Bildende Künstler, Tanz, Hip Hop...) die enthalten: wichtige Informationen, Termine, Forenfunktion, redaktionelle Inhalte, Webinare, Sichtbarkeit</p> <p>Ressourcen-Sharing-Plattform zur Unterstützung der Arbeit von KünstlerInnen/ Kultureinrichtungen, z.B. Online-Kostümdatenbank, Probenraumdatenbank, Technikdatenbank, Künstlervermittlung, Crowdfunding, Sponsoring</p>
<b>Analoge Vernetzung / Weiterbildung</b>	<p>Veranstaltungsreihen/ Messen/ Konferenzen zur Vernetzung von Kultur und Digital, teilweise mit kleinem integrierten Förderprogramm</p> <p>Coaching für KünstlerInnen/MitarbeiterInnen von Kultureinrichtungen</p>
<b>Kunst-Projekt</b>	z.B. Whatsapp-Roman; Performance-Kunst-Streaming; online-Ausstellung
<b>Offene Bildungsressourcen (OER)</b>	Nutzung von Digitalisaten für Unterrichtsmaterial für Schulen sowie Produktion von Lectures/Videos/Podcasts, z.B. zu Theateraufführungen
<b>Streaming</b>	Livestream /OnDemand-Stream von Konzerten, Aufführungen und Performances , Teilweise 360°-VR-Streaming

## 2. Ziele und Ablauf

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Call for ideas wurden am 15.7.2015 zu einem Workshop ins Palais Podewil eingeladen. Bei diesem Workshop sollte eine Übersicht über die Bandbreite der eingereichten Ideen gegeben und die Vernetzung insbesondere innerhalb der Cluster befördert werden, um Partnerschaften zu ermöglichen und Projektideen zu verbinden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden gebeten, über ihr eigenes Projekt hinaus zu denken und Ansätze für konsolidierte Projektideen zu entwickeln. Darüber hinaus sollten Kriterien für ein zukünftiges Förderprogramm definiert werden. Neben den IdeengeberInnen des Calls for ideas nahmen auch ExpertInnen von der Servicestelle digiS, dem Google Cultural Institute, der Wiener Staatsoper und dem Musicboard an der Veranstaltung teil.

### Ablauf

14:00	Begrüßung und Einführung
14:15	Vernetzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach verschiedenen Dimensionen (Projektphase, Fördernutzen, Anwendernutzen, etc.) und Austausch über gemeinsame Projektideen
15:30	Pause
16:00	Vernetzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach verschiedenen Clustern und Sammlung von Förderkriterien
17:20	Zusammenfassung und Ausblick
18:00	Ende der Veranstaltung



## 3. Ergebnisse

Viele Akteurinnen und Akteure arbeiten an ähnlichen Themen. Technische und prozessbezogene Fragen gleichen sich, weshalb eine Bündelung sinnvoll ist; einige **Gruppen haben vereinbart, sich nach dem Workshop wieder zu treffen.**

Sowohl in den Ideenskizzen des Call for ideas als auch während des Workshops spiegelte sich ein großes **Bedürfnis nach dauerhafter Förderung wegen neuer Daueraufgaben:** z.B. Langzeitarchivierung und -verfügbarkeit, kontinuierliche Digitalisierung zeitgenössischer Aufführungen, dauerhafte Pflege von Datenbanken.

Es besteht ein **großer Lernbedarf:** Eine öffentliche Förderung sollte stets zu einem Lerneffekt für die gesamte Berliner Kulturlandschaft führen, nicht nur für einzelne Akteurinnen und Akteure. Eine wesentliche Frage bei der Schaffung eines Förderprogramms für Modellprojekte ist daher, wie der entstehende Wissenszuwachs auch für andere nutzbar gemacht werden kann.

Hierzu genannte Vorschläge:

- Ansprechpartner/ Beratungsstelle
- Website/ Kommunikationsportal
- Veranstaltungsreihe / regelmäßige Treffen

Lernbedarf bezieht sich auf:

- Technologische Fragen
- Rechtliche Fragen
- Prozesse
- Erlebnisgestaltung
- Partizipative Kommunikation

Ergebnisdarstellungen, die jedes geförderte Projekt anschließend zur Verfügung stellen soll:

- Projekt- und Prozessdokumentation
- bei Software: Quellcode und offene Schnittstellen
- Kontaktdaten einer Ansprechpartnerin bzw. eines Ansprechpartners
- Präsentation im Rahmen einer Veranstaltung

Es besteht der Bedarf nach einer **diskursiven Begleitung** des Förderprogramms.

Das Förderprogramm sollte **nicht nach Clustern aufgeteilt** sein, um den Spielraum für Innovationen nicht zu verkleinern.

Die **Jury** sollte u.a. besetzt sein mit Experten von der Schnittstelle von Kunst und Technik, Künstlerinnen, Vertreterinnen von Kultureinrichtungen, Theoretikern (Philosophie/Soziologie), Nutzerinnen/Zielgruppenvertretern, Community-Managerinnen

Der **Förderzeitraum** sollte in Abhängigkeit des jeweiligen Projekts bestimmt werden, dabei sollte eine überjährige Förderung in jedem Fall möglich sein. Die Nachhaltigkeit von neuen Plattformen ohne langfristige Förderung muss berücksichtigt, potenzielle Geschäftsmodelle müssen mitgedacht werden.

Zur **Förderung digitaler Kunstprojekte** sollten in erster Linie die bestehenden Förderprogramme genutzt werden, die teilweise hierfür bereits offen sind

## Aggregierte Projektideen

Während die beim Call for ideas eingereichten Ideenskizzen überwiegend auf die Bedürfnisse einzelner Einrichtungen oder Initiativen zugeschnitten waren, wurden die TeilnehmerInnen während des Workshops gebeten, aus ihren Einzelideen übergeordnete Projekte zu definieren, von denen große Teile der Berliner Kulturlandschaft profitieren würden. Ergebnisse waren u.a.:

**White Label-Lösung für geolokalisierte Inhalte**, mit der Museen, Archive, Universitäten, Vereine, Historiker etc. per App oder Website geolokalisierte Inhalte (Texte, Bilder, Audio, Video, VR) anbieten können. Bestandteile: Datenbank-Lösung, benutzerfreundliches CMS, Auswahl von Templates zur Einbettung in die eigene Website/App, ggf. gemeinsames Übersichtsportal

**Rechteklärung** auf übergeordneter Ebene/ Förderung einer Art „Gema“-Freipass für Streaming-Projekte

**Veranstaltungsdatenbank mit offener Schnittstellen** und Anschlussfähigkeit für Anwendungen zum Audience Development

**Open cultural data-Datenbank** auf der Digitalisate unter freien Lizenzen und mit offenen Schnittstellen zur Weiternutzung bereitgestellt werden

Lösung zur **Langzeitarchivierung und -verfügbarkeit** von Digitalisaten, mittels derer sowohl Kultureinrichtungen des Landes Berlin, als auch z.B. Akteurinnen und Akteure der freien Szene ihre Daten langfristig und nachhaltig sichern können

**investive Infrastrukturförderung**, z.B. WLAN-Ausrüstung für Kultureinrichtungen / Kulturorte (Ergebnis aus Workshop im Januar)





## 4. Ausblick

Die Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten nimmt folgende Aufgaben aus der Veranstaltung mit:

**Vernetzung:** als kurzfristige Lösung wird eine Online-Liste erstellt, in die sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Kontaktdaten und Kurzvorstellung ihrer Projektskizze eintragen können; mittelfristig soll eine Anlaufstelle/ Kommunikationsplattform zur Vernetzung bereitgestellt werden

**Fördermittel:** die Projektideen sind in den meisten Fällen qualitativ und umsetzbar; die Senatskanzlei wird im Fall einer Mittelverfügbarkeit basierend auf den Ergebnissen des Call for ideas und des Workshops eine Förderrichtlinie entwickeln und Projekte fördern

**Daueraufgaben:** bezüglich der durch Digitalisierung neu entstehenden Daueraufgaben (z.B. Langzeitarchivierung /-verfügbarkeit) beginnt sie den Diskurs mit anderen Verwaltungen (etwa SenBJW) und der Politik, so dass die Finanzierung dieser Aufgaben mittelfristig geklärt werden kann

**Information:** alle Teilnehmer und Ideengeberinnen werden über weitere Entwicklungen informiert



# Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Name	Vorname	Organisation / Initiative
Kaufmann	Sina	Tickets für Berlin
Sachse-Handke	Nicole	Deutsche Oper Berlin
Amrhein	Kilian	digiS
Antunovic	Alexander	Maxim Gorki Theater
Barca	Irina-Simona	Theater an der Parkaue
Baute	Marc Sinan	Nur Baute
Becker	Kathrin	nbk
Bickmann	Walter	Friedrichstadt Palast
Bielefeld	Florian	Kunstsammlung Pankow
Bienert	Dr. Andreas	Staatliche Museen zu Berlin
Bohle	Bettina	Koalition der Freien Szene
Böhm	Volker	h neun Berlin
Bösch	Marcus	the Good Evil GmbH
Brandrup	Johannes	Map my story
Bräutigam	Gerd	Musentempel Verlag
Bremer	Prof. Thomas	htw Berlin
Brosius	Christoph	Die Hobrechts
Büld	Heinrich	Twist
Büttner	Meike	Social Fiction
Clark	John	The Berlin Picture Company
Coniglio	Mark	Appstorm
Cramer	Franz Anton	HZT Berlin
Dahrendorf	Andreas	Zeitreisen - Veranstaltungs- und Projektmanagement GbR
Dang	Dr. Sarah-Mai	Tiwit
Daniel-Luehmann	Diane	Märchenland
De Iulio	Prof. Dr. Simona	Das Digitale Urbane Gedächtnis
Deloglu	Katharina	Lettrétage
Drieschner	Tex	tv Noir
Dürr	Dr. Michael	ZLB
Finger	Viola	Friedrichstadt Palast
Fischer	Barbara	Wikimedia Deutschland
Fischer	Torsten	Neu:Land
Förster	Marius	Mnemosyne
Frick	Johannes	Digital Quixote
Görlitz	Prof. Dr. Gudrun	Beuth Hochschule für Technik
Gympel	Jan	Berlin Film Katalog
Haase	Jana	Stiftung Lette-Verein
Hacke	Mila	Alliierte in Berlin
Hagedorn	Dr. Gregor	Museum für Naturkunde Berlin
Halberschmidt	Beat	Ask Helmut
Hamann	Lara-Joy	Sophiensaale
Hamelberg	Susanne	Universität der Künste
Hein	Carsten	Kulturprojekte Berlin GmbH
Helman	Malah	www.berlin-projekt.org



Henselder	Jan	Interscreen
Hinz	Maria	dotBERLIN
Holtzer	Pia	Konzerthaus Berlin
Jackson	David	The art of business
Kaminski	Björn	Cinergy Deutschland
Kamphausen	Julian	Tripplepass
Kaube	Tatjana	Senatskanzlei Berlin
Keller	Chris	bobsairport
Klindt	Marco	digiS
Köhncke	Sabine	Senatskanzlei - Kulturelle Angelegenheiten
Kolesch	Prof. Dr. Doris	FU Berlin, Institut f. Theaterwissenschaften
Kolland	Dr. Hubert	Landesmusikrat
Kraft	André	Komische Oper Berlin
Lechner	Geno	Volume57
Leipold	Kristine	Google Cultural Institute
Lenard	David	play Berlin
Lengers	Björn	remote theatre
Leydel	Xenia	Appstorm
Lohmann	Conny	Ask Helmut
Malsch	Moritz	Lettrétage
Matthaei	Lukas	matthaei & konsorten
Maxwell	Elser	Regisseur
Mohme	Till-Henning	Onears Germany GmbH
Mohsen	Dr. Makki	Humboldt Universität
Müller	Elfriede	Kunstwerk des BBK
Müller	Dana	Jüdisches Museum Berlin
Müller	Ulrika	berlinPass Karte
Müller	Peter	Kunsthochschule Weißensee
Müller	Amelie	Senatskanzlei - Kulturelle Angelegenheiten
Nadiani	Linde	Lettrétage
Neumann	Jürgen	econauten
Nestler	Muriel	Kostüm Kollektiv
Nienhaus	Andreas	E-Book-Bootcamp
Oelscher	Torsten	Black Flamingo GbR
Panse	Monika	Märchenland
Perl	Sophie	Friedrichshain-Kreuzberg Museum
Peschke	Dirk	view3
Prinzinger	Dr. Michaela	diablog.eu
Puchta	André	Friedrichstadt Palast
Rehders	Helge	Senatskanzlei - Kulturelle Angelegenheiten
Rehork	Lina	Multiperspektivischer Guide
Renner	Tim	Senatskanzlei - Kulturelle Angelegenheiten
Roemer	Christian	Heinrich Böll Stiftung
Rose	Rico	Schweineerei
Ruff	Sebastian	Stiftung Stadtmuseum
Rusch	Beate	digiS
Sack	Janine	Hybrid Publishing – Berlin Network

Scheiba	Lasse	Deutsches Theater
Schmidt	Bernd	Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH
Schmidt-Werthern	Dr. Konrad	Senatskanzlei - Kulturelle Angelegenheiten
Schubert	Britta	Kunstwerk des BBK
Schultz	Pit	Dabbawala
Schöbinger	Stefan	HTW Berlin NAMENSSCHILD FEHLT
Seibel	Benjamin	Technologiestiftung Berlin
Silberling	Ruben	Fotograf
Spindler	Daniela	Jüdisches Museum Berlin
Steinmüller	Toni	Förderband e.V.
Stojanovic	Sasa	The Deltahorse
Tomei	Alejandra	Las Migrantas
van Treeck	Kaspar	Kulturklotz
Vogelsang	Arne	Labor für digitale Darstellung
von Arnim	Thilo	Bilder im Raum
von Grafenstein	Max	Mauerschau Medienproduktion UG
Wanderer	Martin	Hauskonzerte
Weigelt	Björn	meshing-berlin
Weinhold	Joachim	Technische Universität Berlin
Weiss	Jakob	superpolis.de
Wen	Dr. Chang Nai	Sisyphos, der Flugelefant
Widauer	Christopher	Wiener Staatsoper
Wieduwilt	Felix	DXY Design- und Technologieberatung
Wittenbecher	Thilo	Internationales Theater Institut
Wöhlert	Dr. Torsten	Kulturprojekte Berlin GmbH
Young	Florencia	Kollektiv migrantas
Zimzinski	Ines	Die Höragenten



# Credits

## Workshopdesign und Moderation

### Christoph Brosius

Die Hobrechts  
Weigandufer 45  
12059 Berlin  
info@diehobrechts.de  
Internet: www.diehobrechts.de

## Fotografien und Video

### Ruben Silberling

Akazienweg 10a  
32457 Porta Westfalica  
e-Mail: mail@rubensilberling.de  
Internet: www.rubensilberling.de

## Veranstalter

Der Regierende Bürgermeister von Berlin  
Senatskanzlei  
Kulturelle Angelegenheiten



Senatskanzlei, Kulturelle Angelegenheiten:  
Brunnenstraße 188-190  
10119 Berlin  
Tel. (030) 90228-251  
www.berlin.de/sen/kultur  
amelie.mueller@kultur.berlin.de